



Stockente

Wasservögel im Winter

Vor allem wenn im Winter kleinere und stehende Gewässer zufrieren, konzentrieren sich an den verbliebenen offenen Wasserflächen oft große Mengen an Wasservögeln. Dabei werden vor allem Höckerschwäne und Stockenten, aber auch andere Entenarten, Blesshühner und Lachmöwen von Fütterungen magisch angezogen. Kein Wunder, ist doch das verfütterte Brot oder Getreide mit weit weniger Energieaufwand zu bekommen als das natürliche Futter.

Natürlicherweise ernähren sich Schwäne ganzjährig von Pflanzen: Meist sind es Wasserpflanzen, die von der Wasseroberfläche gesammelt oder vom Gewässergrund gepflückt werden. Die Stockente, die häufigste heimische Entenart, ist dagegen Allesfresser, für die kleine Wassertiere besonders während der Brutzeit und als Kükenfutter besonders wichtig sind. Im Winter überwiegt allerdings im Binnenland der pflanzliche Anteil: Sie frisst dann sowohl Wasser- als auch Landpflanzen.

Auch das Blesshuhn ist als Allesfresser zu bezeichnen: Für dieses sind verschiedene Pflanzenteile, Algen oder Gras genau so wichtig wie Wasserinsekten oder Weichtiere (z.B. die häufige Wandermuschel).

Prinzipiell haben also Wasservögel im Winter ausreichend Nahrungsquellen und wenn diese durch Zufrieren oder eine geschlossene Schneedecke unerreichbar werden, dann sind sie flexibel genug, in wärmere Gefilde auszuweichen. So ziehen z.B. Stockenten in großer Zahl zum Überwintern nach Südwesteuropa.

Natürlich wirkt es für die fütternden Personen so, als ob die Vögel völlig von ihrem

Futter abhängig wären, da sie täglich auf das Erscheinen einer bestimmten Person mit ihren Futtersäcken warten. Aber Enten und Schwäne sind vor allem eines: sehr lernfähig, wenn es gilt, leicht erreichbare Futterquellen zu nutzen.

Andererseits birgt die Wasservogelfütterung in großem Maßstab auch Gefahren in sich: Besonders an kleineren, abgeschlossenen Gewässern führen die Konzentrationen von Wasservögeln und der ständige Nährstoffeintrag zu massiven Verschlechterungen der Wasserqualität. Zweifelhafte Berühmtheit erlangte etwa die alte Donau in Wien, die auch wegen der Wasservogelfütterungen zeitweise eine katastrophal schlechte Wasserqualität aufwies. Der enge Kontakt der Vögel untereinander begünstigt überdies die Ausbreitung von Krankheiten.

Wenn ein Kind den Enten ein paar Semmelstücke hinwirft oder eine Lachmöwe im Flug Futter fangen lässt, so ist nichts dagegen einzuwenden. Aber Fütterungen in großem Stil, bei denen kiloweise Getreide in Wasser gekippt oder ganze Säcke von Brot und Kuchenresten verfüttert werden, sind aus ökologischer Sicht nicht sinnvoll und haben auch nichts mit Artenschutz zu tun.

Mag. Eva Karner-Ranner



Foto: C. Roland

Solche dichten Wasservogelansammlungen bringen auch Probleme für die Wasserqualität mit sich.

Rätselhaftes

Greifvogel	Singwarte/ Nistplatz		taxonom. Begriffente	grau- brauner Feldvogel	Wieder- kennungs- hilfe bei Vögeln		Gattungs- name Ral- lenvogel Keimzelle
dunkle Vogelart					zu keinem Zeitpunkt		
Eulenvogel							
		Beute latein. dass					Lebens- raumtyp
	...schrecke				Abk. für eine Him- mels- richtung	Schreit- vogeladler
	Zähl- begriff						
		Gattungs- name Maß- einheit					
engl.: hinauf kleiner Schilfvogel			Abk. für Aktienge- sellschaft		Zahlbegriff		Abkürzung für Brutvogel
chem. Z. f. Radium		möwe				Abkürzung für Aus- nahmeer- scheinung
Vogelteile						Vorwort	

Lösungswort

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Gefiederte Nachbarn - Wasservögel im Winter, Kreuzworträtsel 13](#)